

Carolina Müller-Möhl
Unternehmerin und
Copräsidentin Forum Bildung



GAST-KOLUMNE

Bildung Wirtschaft begreifen und das Leben verstehen

Wirtschaftsthemen gehören auch ins Schulzimmer – möglichst früh und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Die Diskussion darüber muss ohne Scheuklappen und falsche Berührungsgänge geführt werden. Das ist eine grosse Chance. Für unsere Kinder und für unsere Gesellschaft.

Als lukrative Klientel der Werbung sind unsere Kinder immer begehrt. Sie sollen ihren Eltern möglichst früh erklären können, warum ein Leben ohne Gameboy nicht lebenswert ist und warum beim Turnschuh Form und Anzahl der Streifen eben doch ganz entscheidend sind. Und sie tun dies in der Regel mit Erfolg.

Gleichzeitig trauen wir unserem Nachwuchs aber offenbar nicht zu, elementare ökonomische Vorgänge, beispielsweise im Bereich Konsumverhalten, Umgang mit Geld, Produktion oder Steuersystem, zu verstehen. Ein Unterrichtsfach, das Wirtschaftsthemen altersgerecht verpackt vermittelt, sucht man in der Volksschule vergeblich.

«Wer sorgt für die notwendige Entrümpelung der Lehrpläne?»

In den Lehrplänen gibt es keine Verpflichtung zur Behandlung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge. Das Thema kann allenfalls und meist nur am Rande im Block «Mensch und Umwelt» gestreift werden. Im Klartext: Ob bereits Hänschen oder erst Hans Vorstellungen zu ökonomischen Prinzipien wie Markt, Güter- oder Geldströmen entwickelt, hängt ausschliesslich von der Initiative der Lehrperson ab. Ich bin überzeugt, dass hier von zahlreichen Lehrpersonen gute Arbeit geleistet wird. Die Verbindlichkeit fehlt aber.

Dabei zeigen Studien und Untersuchungen ein interessantes Bild: «Kinder sind nicht zu jung, um ökonomische Themen zu ver-

stehen» – hält die renommierte deutsche Bildungswissenschaftlerin Meike Wulfmeyer fest. Sie bemängelt in diesem Zusammenhang eine «falsch verstandene Kindorientierung» und fordert, dass Ökonomie zum Kernstoff der Grundschule gehören muss. Ihr Buch «Ökonomische Bildung in der Grundschule – Wie Kinder handlungsorientiert Wirtschaft machen!» zeigt Beispiele aus der Schulpraxis auf.

Wir erwarten von unseren Kindern und künftigen Erwachsenen, dass sie in einer hochkomplexen Gesellschaft und Wirtschaftswelt bestehen und mit deren Chancen – aber auch deren Gefahren und Verführungen – sicher umgehen. Gleichzeitig verzichten wir darauf, Ihnen schon möglichst früh das Rüstzeug dafür mitzugeben. Das ist eine verpasste Chance!

Es gibt vielversprechende Ansätze: So stellt die Schweizerische Nationalbank im Rahmen ihres Projekts «i-economix» Dokumentationsmaterialien für Schulen bereit. Die «Young Enterprise Switzerland», eine private Initiative, bietet Wirtschafts-

bildungsprogramme für jede Schulstufe an.

Wer sorgt für die dringend notwendige Entrümpelung der Lehrpläne? Für das Forum Bildung (www.forumbildung.ch) ist klar: Wirtschaftsthemen sollten darin einen festen Platz erhalten. Die Aufgabe ist anspruchsvoll und kann kaum allein von den Erziehungsbehörden, aber auch nicht allein von der Wirtschaft gelöst werden. Es braucht neue, stufen-gerechte Lehrpläne und Lehrmittel. Und es braucht die politische Bereitschaft, dieses Feld gemeinsam anzugehen. ●

Diskutieren Sie mit
www.sonntagsblick.ch
WIRTSCHAFTS-SCHULE



GESPANNT
Nathalie Meyrat
mit ihren Kindern
Annina (8) und
Nicolas (5).

Uni St. Gallen bringt Frauen zurück in den Beruf Mamis Karriere-Kick

Morgen beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Nathalie Meyrat (43): Nach acht Jahren Familie kehrt sie in die Arbeitswelt zurück. Ein Programm an der Universität St. Gallen half ihr dabei, ihren Traumjob zu finden.

VON CAROLINA MÜLLER-MÖHL, GUIDO SCHÄTTI UND SABINE WUNDERLIN (FOTO)

Sie haben eine Top-Ausbildung, sind erfahren, ehrgeizig und in den besten Jahren – und kassieren meist doch nur Absagen, wenn sie sich um eine Stelle bewerben. «Für Frauen in Kaderpositionen ist eine längere Auszeit der grösste Karrierekiller», sagt Gudrun Sander (45), Dozentin an der Universität St. Gallen. **Wenn überhaupt, finden Frauen oft nur Jobs, die deutlich unter ihrer Qualifikation liegen.**

Volkswirtschaftlich ist das eine Verschleuderung von Geld und Kreativität. In Fächern wie Recht ist heute die Mehrheit der Studierenden weiblich. Auch Wirtschafts-

wissenschaften belegen immer mehr Frauen. «Auf Dauer können wir es uns schlicht nicht leisten, dass Frauen nach ein paar Jahren Babypause Stellen antreten müssen, die nicht ihrer Ausbildung entsprechen», sagt Sander.

Nun gibt die Uni St. Gallen Gegensteuer. Seit 2008 bietet sie den Studiengang «Women Back to Business» an. Mit Lektionen in Marketing, Strategie und finanzieller Führung werden die Frauen gezielt für den Wiedereinstieg fit getrimmt.

Vor einem Jahr meldete sich auch Nathalie Meyrat an. **Die Romanistin war die Karriereleiter bis zur PR-Verantwortlichen einer Revisionsfirma emporgeklettert.** Vor acht Jahren wurde sie Mutter und

kündigte. Weil es ihr in der Finanzwelt schon immer etwas zu kühl zugegangen war, bildete sie sich in der Auszeit in Psychotherapie weiter.

Trotz der erweiterten Qualifikation verlief der Wiedereinstieg harzig. «Aus meiner Zeit im Berufsleben wusste ich nur zu gut, wie verpönt Teilzeitarbeit in Kaderposi-

tionen ist», sagt Nathalie Meyrat. Ein 80-Prozent-Pensum sei das Minimum, das noch toleriert werde. «So viel wollte ich aber nicht von der Familie weg sein.»

Das HSG-Programm kam ihr wie gerufen. «Die Module in Strategie und Führung haben mir viel gebracht», sagt sie. Das Wichtigste aber war etwas anderes: Meyrat musste sich neu organisieren, Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder finden, eine Abschlussarbeit schreiben. **«Ich merkte plötzlich: Ich kann das noch.»**

Das neu entdeckte Selbstbewusstsein half ihr auch bei der Stellensuche. Als ein Bildungsinstitut für Psychotherapien per Internet eine neue Leiterin für ihr Kursmanagement suchte, wagte sie es. «Die Qualifikationen für die Stelle hätte ich zwar bereits gehabt», sagt Meyrat, «doch erst der Kurs gab mir den Kick, mich tatsächlich zu bewerben.»

Es hat sich gelohnt. Morgen Montag hat sie ihren ersten Arbeitstag. ●

Es hat noch freie Kursplätze

Der nächste Kurs «Women Back to Business» der Uni St. Gallen beginnt am 7. September 2009. **Anmeldeschluss ist Mitte August,** der Kurs ist noch nicht voll belegt. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Hochschulabschluss. Sponsoren sind Helvetia, Die Post, St. Galler Kantonalbank, Swiss Re, Schindler, Raiffeisen und die Müller-Möhl Group. Weitere Informationen unter: www.es.unisg.ch/wwb ●

Dicke Luft bei Belair

BETRIEBSKLIMA Die Belair-Flugbegleiterinnen sind sauer – ein Drittel von ihnen hat gekündigt.

Schwere Turbulenzen bei der Ferienflug-Gesellschaft Belair: **55 von 150 Flugbegleiterinnen haben seit Januar gekündigt.** Dies bestätigt Belair-CEO Thomas Frischknecht (40) gegenüber SonntagsBlick. Dies vor allem, weil Belair keine Langstreckenflüge mehr durchführe.

Dies sehen Flugbegleiterinnen anders: Seit Air Berlin die operationelle Verantwortung bei der Hotelplan-Tochter Belair übernommen habe, herrsche ein «**Klima der Angst**». Der Gesamtarbeitsvertrag sei gekündigt, Sozialpartnerschaft schein für die Deutschen eher ein Störfaktor zu sein, die neuen, individuellen

Verträge würden weniger Grundlohn bieten. Air Berlin besitzt seit 2007 49 Prozent an Belair. Von einem Klima der Angst will Frischknecht nichts wissen: «Das ist mir nicht bekannt.»

Wegen der vielen Abgänge müssen die Verbleibenden mehr leisten: «Die Flight Attendants arbeiten im Moment und bis Ende Oktober teilweise bis an die Grenzen der gesetzlichen Vorgaben», gibt Frischknecht zu. Kein Wunder, **klagen Hostessen über Erschöpfung und Krankheiten.** Bei einem Flug musste gar ein Copilot als Flugbegleiter einspringen. Neu Angestellte sollen die Situation verbessern. ● ISO AMBÜHL

ANZEIGE

Letzte Tage! **FUST**
Dipl.-Ing. Top-Beratung und Tiefpreisgarantie!

Alle Delizio Comfort II zum 1/2 Preis!

DELIZIO Comfort II Schwarz

• Automatische Mengensprogrammierung
• Für Kaffee, Tee oder Heisswasser

Art. Nr. 470000

DELIZIO Comfort II Red

• Kapselauffangschale für 20 Kapseln
• Wassertank 1,1 Liter

Art. Nr. 470002

TIEFKÜHLEN Zuverlässig, geräumig und sparsam

Neuheit **899.-** statt 1399.- **Einführungspreis!**

Bauknecht **GKEA 2550 Optima**

• Grosser Nutzinhalt
Art. Nr. 123554

Fr. 1000.- Rabatt!

Öko-Waschmaschine

1999.- vorher 2999.- **Sie sparen 1000.-**

NOVAMATIC by Electrolux WA 1657

• 7 kg Fassungsvermögen
Art. Nr. 107727

BÜGELSYSTEM ***BON**

849.90 mit Bon statt 999.90 **Sie sparen 150.-**

Magic Evolution II

• Mit Luftkissen- und Absaugfunktion
Art. Nr. 511130

Allmarken-Express-Reparatur! Wir reparieren, egal wo gekauft!
Telefon 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT:

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
- Riesenauswahl aller Marken
- 30-Tage-Umtauschrecht*
- Occasionen und Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen

Bestellen Sie per Fax 071 955 52 44 oder Internet www.fust.ch

*Gültig bis 20.8.09. Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten. **Zahlen wann Sie wollen: Gratiskarte im Fast.**